PAMINA – ein Modell für mehr Bürgernähe und Bürgerbeteiligung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit?

Frédéric Siebenhaar

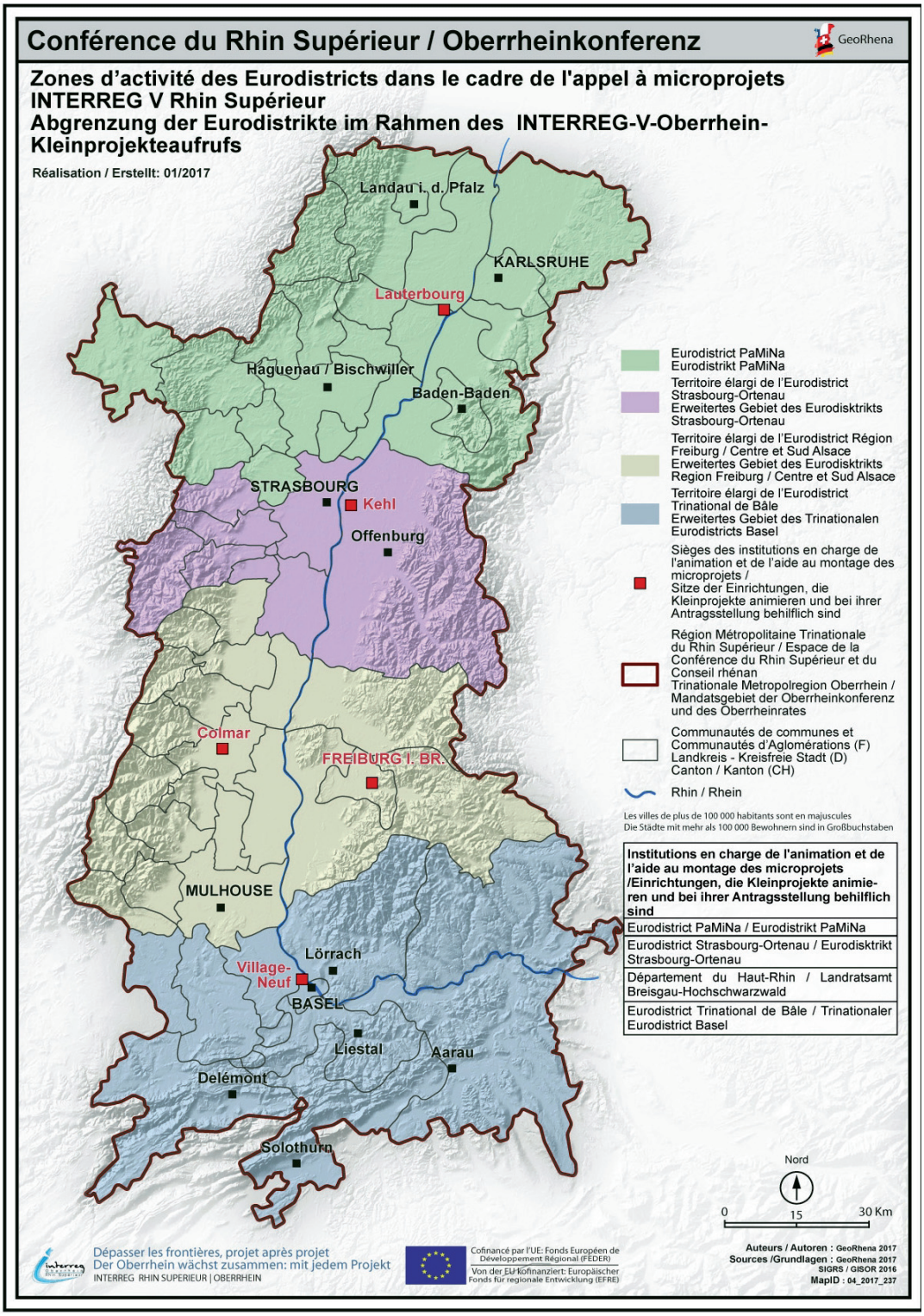
Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Eurodistrikt PAMINA kann viele Erfolge vorweisen, und dennoch sieht auch sie sich mit aktuellen Herausforderungen konfrontiert, deren Lösung oftmals eng mit der Einbindung der Bürgerinnen und Bürger verknüpft ist. Welche Hürden sind dabei zu überwinden und welche Angebote gibt es? In welchen Themenbereichen funktioniert die Beteiligung besonders gut und wo gibt es Verbesserungspotentiale? Der Artikel gibt Antworten auf diese Fragen.

Seit nunmehr 30 Jahren findet die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen der Südpfalz, Baden und dem nördlichen Elsass unter dem Namen »PAMINA« statt. Diese Bezeichnung ist in die 1988 unterzeichnete Willenserklärung von Wissembourg eingeschrieben und steht für die drei kooperierenden Teilräume: PA für Palatinat du Sud (Südpfalz), MI für den Mittleren Oberrhein (Baden) und NA für Nord Alsace (Nordelsass). Der Eurodistrikt PAMINA beherbergt auf ca. 6500 km^2 rund 1,7 Millionen Einwohner (der Großteil im badischen Teil). Fast 16 000 Menschen sind Grenzpendler, d. h. sie überqueren die Grenze täglich, um zur Arbeit zu gelangen. Die Pendlerströme führen nahezu vollumfänglich von Frankreich nach Deutschland, wo zahlreiche KMU und große Arbeitgeber von überregionaler Bedeutung ansässig sind.

In den vergangenen Jahren durchlief die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Eurodistrikt PAMINA viele Entwicklungsstufen, auf welche verschiedenste Faktoren Einfluss hatten: persönliche Kontakt zwischen Entscheidungsträgern, Regionalplaner-Treffen, der europäische Einigungsprozess sowie die EU-Förderpolitik im Rahmen der INTERREG A Programme (Europäischen Fonds für regionale Entwicklung). Das Zusammenspiel von gegenseitigem Vertrauen und finanziellen Ressourcen führte bereits 1991 zu einer ersten Institutionalisierung der Zusammenarbeit in Form der Informations- und Beratungsstelle für Grenzgänger, kurz INFOBEST PAMINA, im alten Zollhaus von Lauterbourg. Sie bietet Grenzpendlern, Verwaltungen und Politikern Antworten auf Fragen, die aus dem grenzüberschreitenden Kontext entstehen. Ein Erfolgsmodell am gesamten Oberrhein, wo mittlerweile vier INFOBESTen ihre Arbeit verrichten und als Netzwerk zusammenwirken.[1]

Aus der im Jahr 1997 gegründeten Arbeitsgemeinschaft PAMINA ging 2003 der grenzüberschreitende örtliche Zweckverband[2] Regio PAMINA hervor. Ein Meilenstein in der Entwicklung, da damit eine grenzüberschrei-

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 1 02.05.2018 19:29:18



Karte des Eurodistrikt PAMINA (Quelle: EVTZ Eurodistrikt PAMINA)

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 2 02.05.2018 19:29:19

tende öffentliche Einrichtung mit eigenen politischen Gremien, Haushalt und Verwaltung geschaffen wurde. Drei Jahre nach der Umbenennung der Regio PAMINA zu Eurodistrikt PAMINA (2014)[3] änderte der grenzüberschreitende örtliche Zweckverband seine Rechtsform und wurde am 1. Januar 2017 zu einem Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ). Sitz des EVTZ Eurodistrikt PAMINA ist das alte Zollhaus in Lauterbourg, in welchem weiterhin die INFOBEST PAMINA sowie die Touristikgemeinschaft Vis-à-Vis ansässig sind. Das Haus bildet somit eine zentrale Anlaufstelle für alle grenzüberschreitenden Sachverhalte im Eurodistrikt PAMINA.

Hindernisse, Herausforderungen und Potentiale

Die langjährige Geschichte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im PAMINA-Raum bietet genügend Ereignisse und Aspekte, die eine nähere Betrachtung verdienen. Im Kontext aktueller politischer Entwicklungen, die von zunehmender Europa-Skepsis und einem Erstarken nationalistischer Strömungen geprägt sind, scheint vor allem die Frage einer verstärkten Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern bzw. der Zivilgesellschaft in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von großem Interesse.

Zum besseren Verständnis der Herausforderungen einer zivilgesellschaftlich orientierten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit müssen zunächst die Erfahrungen bezüglich allgemeiner Problemstellungen und Hindernisse berücksichtigt werden. Die lokale Kooperation über die Grenzen findet nicht im »luftleeren Raum« statt, vielmehr ordnet sie sich in ein Geflecht von verschiedenen Netzwerken und Strukturen ein, die bis hinauf zur europäischen Ebene reichen. Alleine am Oberrhein gibt es mit der Oberrheinkonferenz, dem Oberrheinrat, der Trinationalen

Altes Zollhaus in Lauterbourg (Foto: GISOR)

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 3 02.05.2018 19:29:19

Kooperationsstrukturen am Oberrhein (GeoRhena 2017)

Metropolregion Oberrhein, dem INTERREG-Programm, den Eurodistrikten und mehreren thematischen Netzwerken eine große Anzahl an Akteuren, die auf verschiedenen sowie identischen Ebenen im Sinne der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aktiv sind. Die Organisationsformen sind hierbei sehr unterschiedlich[4], was nicht nur die betroffenen Akteure vor Herausforderungen stellt, sondern auch jene Personen und Einrichtungen, die mit ihnen zusammenarbeiten möchten oder ihre Unterstützung benötigen.

Aus organisatorischer Sicht ist weiterhin die Frage nach der nachhaltigen Finanzierung von grenzüberschreitenden Strukturen von großer Bedeutung. Die Erfahrung zeigt, dass die Zusammenarbeit viel Vertrauen und Expertise und somit verlässliche Strukturen erfordert; dies steht im Gegensatz zur oftmals punktuellen bzw. volatilen Finanzierung von Einrichtungen bzw. Projekten und dessen Personal. Die Mitglieder und die Geschäftsführung des EVTZ Eurodistrikt PAMINA haben dies bereits sehr früh erkannt und schufen die notwendigen politischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für eine stabile Struktur. Dies kommt auch den Bürgerinnen und Bürgern zugute, die in Lauterbourg verlässliche zweisprachige Ansprechpartner zu verschiedenen Themenbereichen finden.

Abseits grenzüberschreitender Institutionen wird die Sprache jedoch oftmals zum Problem. Immer weniger Elsässer sprechen Deutsch und weiterhin erlernen nur wenige Deutsche Französisch. Für grenzüberschreitende Initiativen und die weitere Integration der grenzüberschreitenden Region stellt das eine ernsthafte Herausforderung dar, welcher die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit neuen Ideen und Konzepten begegnen muss. Der EVTZ Eurodistrikt PAMINA macht dies beispielsweise mit einem von der EU geförderten bilingualen Onlinespiel namens »Der Weltenbummler« (INTERREG V A), welches Kinder und ihre Lehrkräfte bzw. Eltern interaktiv in die Entwicklung der zweisprachigen Inhalte integriert.

Ein hemmender Faktor ist außerdem der geringe Bekanntheitsgrad der PAMINA-Zusammenarbeit bzw. der Strukturen und Angebote, die sich dahinter verbergen. Gründe hierfür sind u. a. die relativ reibungslose Zusammenarbeit, welche kaum Presseresonanz hervorruft, und die geringe Mittelausstattung für die Öffentlichkeitsarbeit. Ein größerer Bekanntheitsgrad würde Potentiale für eine bessere Einbindung der Zivilgesellschaft eröffnen, welche neue Impulse und Handlungsansätze miteinbringen könnte. Schlussendlich müssen auch die administrativen und rechtlichen Hürden erwähnt werden, die sich negativ auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auswirken. So ist es aktuell beispielsweise äußerst schwierig einen grenzüberschreitenden Volkslauf mit einer Teilstrecke in Frankreich zu organisieren, da gemäß französischer Gesetzgebung alle Teilnehmer eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinung vorlegen müssen. Andere administrative und rechtliche Hürden

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 4 02.05.2018 19:29:20

Das grenzüberschreitende Amphibienfahrzeug von THW und Protection Civile beim Tag der offen Tür des Eurodistrikt PAMINA (Foto: EVTZ Eurodistrikt PAMINA)

führen sogar zu spürbaren volkswirtschaftlichen Konsequenzen, weshalb diese Thematik mittlerweile auf höchster EU-Ebene aufgegriffen wurde.[5] Schließlich geht es darum, dass die Bürgerinnen und Bürger in Grenzregionen die Möglichkeiten auf beiden Seiten der Grenze vollumfänglich nutzen können.[6]

Grenzen überwinden dank konkreter Projekte

Ein pragmatischer Weg, um die Region grenzüberschreitend besser zu integrieren und Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern aus beiden Ländern zu ermöglichen, ist die Umsetzung von konkreten Projekten. Zu diesem Zweck hat der EVTZ Eurodistrikt PAMINA über die letzten Jahre verschiedene Angebote entwickelt. Zum Einstieg in die Projektarbeit bietet der Zweckverband seine Hilfe bei der Ausarbeitung der grenzüberschreitenden Projektidee und bei der Suche nach Partnern aus dem Nachbarland an. Darüber hinaus findet eine gezielte Fördermittelberatung statt, um die passenden Finanzierungsquellen zu ermitteln, wie z. B. EU-Förderprogramme, der Kooperationsfonds der Oberrheinkonferenz oder Förderungen von Stiftungen. Im Rahmen dieser Beratung und Begleitung, konnte die Verwaltung des EVTZ beispielsweise den Landkreis Germersheim, das THW und die *Protection civile* bei der Akquirierung von INTERREG-Mitteln zur Beschaffung und gemeinsamen Nutzung eines Amphibienfahrzeugs bei Hochwasser und

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 5 02.05.2018 19:29:20

PAMINA-Outdoor Cup (Foto: EVTZ Eurodistrikt PAMINA)

sonstigen Gefahrenlagen erfolgreich unterstützen. Ein Projekt, das insbesondere Ehrenamtler aktiv einbindet und der Bevölkerung direkt zugutekommt.[7]

Darüber hinaus verfügt der EVTZ über eigene Haushaltsmittel für die direkte Förderung von Projekten. Die Bewilligung der Mittel findet je nach Höhe der gewünschten Förderung (maximal 5000 €) durch einen Beschluss des Präsidenten des Zweckverbandes statt. Initiativen von besonderem Mehrwert fördert der Eurodistrikt PAMINA über mehrjährige Finanzierungsvereinbarungen. Hierzu zählt bspw. die PAMINA-Sport Veranstaltungsreihe für Schülerinnen und Schüler aus den drei Teilräumen.[8]

Eine Besonderheit bilden die EU-Fördermittel aus dem INTERREG-Programm für sog. Kleinprojekte. Aktuell werden diese speziellen Gelder über einen zentralen Projektaufruf der Programmbehörde vergeben; die Erstberatung sowie die Begleitung der potentiellen Begünstigten finden allerdings bei den Eurodistrikten statt. Die Mindestsumme für ein Kleinprojekt liegt bei 5000 Euro, 60 000 Euro sind die Höchstgrenze, wobei die EU die Kosten zu 60 % bezuschusst. Die Programmierung der Förderung findet auf Ebene des INTERREG-Programms statt, die Eurodistrikte befinden im Vorfeld über die Förderwürdigkeit des Kleinprojektes. Gefördert werden nur Projekte, die sich der Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft widmen. Die Tatsache, dass Strukturfondsmittel in kleine Projekte fließen, ist außergewöhnlich und auf die Bemühungen vieler Interessenvertreter zurückzuführen, die sich auf nationaler Ebene und in Brüssel dafür eingesetzt haben. Der

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 6 02.05.2018 19:29:20

Kleinprojekt »Lavendel-Linie« – Zusammenarbeit von Künstlern und Jugendlichen (Foto: EVTZ Eurodistrikt PAMINA)

EVTZ Eurodistrikt PAMINA kann in dieser Hinsicht als Vorreiter und wichtiger Mitstreiter bezeichnet werden; bereits 2012 versammelte er Experten und Verantwortliche für die Förderung von Kleinprojekten aus ganz Europa, um ein Netzwerk zu knüpfen und gemeinsame Standpunkte auszuarbeiten.

Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, dass Bedarf nach Fördermitteln für grenzüberschreitende Projekte von Gemeinden, Vereinen, Schulen und anderen Akteuren besteht. So wurden im vergangenen Programmzeitraum (INTERREG IV A von 2007–2013) rund 1,1 Millionen Euro alleine im Rahmen von Kleinprojekten auf dem Gebiet des Eurodistrikt PAMINA investiert.

Bei einer näheren Betrachtung der geförderten Projekte fällt zudem auf, dass insbesondere Maßnahmen aus dem kulturellen und sportlichen Bereich im grenzüberschreitenden Kontext beliebt sind.[9] Die thematischen Grenzen sind dabei oftmals fließend: Ein Kulturprojekt kann gleichzeitig auch touristische Aspekte oder die Arbeit mit Jugendlichen umfassen.

Sozio-kulturelle Projekte wirken in die Zivilgesellschaft

Kultur- und Sportprojekte scheitern seltener an der Sprachbarriere, da die Teilnehmer auf anderen Wegen miteinander kommunizieren und aktiv werden können; sei es durch Kunst, Musik, Theater oder eine bekannte Sportart. Des Weiteren finden sich gerade in diesen beiden Bereichen viele zivilgesellschaftliche Akteure, welche vorwiegend ehrenamtlich zur Attraktivität der grenzüberschreitenden (ländlichen) Region beitragen.[10] Repräsentativ seien im Folgenden zwei Fallbeispiele aus dem sozio-kulturellen Bereich genannt:

Der PAMINA-Rheinpark

Dieser Zusammenschluss von 31 Kommunen, Zweckverbänden und Gebietskörperschaften wurde 1998 ins Leben gerufen. Auf einem Gebiet von rund 960 km² zwischen Leimersheim und Gambsheim entlang des Rheins verbindet der Rheinpark kulturelle, touristische und umweltbezogene Aspekte des grenzüberschreitenden Lebens am Rhein. Zu diesem Zweck informieren zehn Museen, zwei Naturschutzzentren, 60 Stationen am Wegesrand sowie ausgebildete Rheinpark-Guides die Besucher über verschiedene Themen-

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 7 02.05.2018 19:29:21

Die »Galérie mobile« bei der ART Karlsruhe
(Foto: EVTZ Eurodistrikt PAMINA)

gebiete. Des Weiteren koordinierte der PAMINA-Rheinpark e. V. in Zusammenarbeit mit den kompetenten Stellen das grenzüberschreitende Mobilitätsangebot (Fahrradwege, Fähren). Zu seinen Aktivitäten gehört ebenfalls die Organisation von grenzüberschreitenden Veranstaltungen entlang des Rheins, welche i. d. R. auch kulturelle Angebote umfassen und in Zusammenarbeit mit den Kommunen und den örtlichen Vereinen umgesetzt werden (Fähr-Feste, Veranstaltung »Begegnungen am Rhein«). Zur Umsetzung grenzüberschreitender Aktivitäten, die über die üblichen Aufgaben hinausgehen, kommen regelmäßig Fördermittel der EU (INTERREG A) und des Eurodistrikts zum Einsatz.

Die »Galérie mobile«

2013 beschafft der Landkreis Südliche Weinstraße mit Hilfe einer Anschubfinanzierung als Kleinprojekt (INTERREG IV A) einen Übersee-Container, der zu einer mobilen Kunstgalerie umgebaut wurde. Seither bringt die »Galérie mobile« Kunst grenzüberschreitend zu den Menschen in Deutschland und Frankreich. Die ausgestellten Werke stammen sowohl von Künstlerinnen und Künstlern als auch von Schülerinnen und Schülern aus dem PAMINA-Raum. Ausstellungsorte waren bereits Gemeindeplätze, der Schulhof von Partnerschulen im Nachbarland oder der Tag der offenen Tür beim Eurodistrikt PAMINA. Der Container erreicht durch seine Mobilität Bevölkerungsgruppen, die ansonsten nur wenig Kontakt zur Kunstwelt haben, und lässt insbesondere Kinder und Jugendliche aktiv partizipieren. Erwähnenswert ist zudem die Anerkennung der »Galérie mobile« durch ihre regelmäßige Präsenz bei der Kunstmesse ART Karlsruhe.

Weitere bekannte grenzüberschreitende Projekte mit kulturellem Fokus sind bspw. das deutsch-französische Rendez-Vous der Künstler in der badisch-elsässischen Grenzregion, das deutsch-französische Naturfoto-Festival in Wissembourg und Bad Bergzabern oder das Red Horse Festival für Nachwuchsmusiker in Stutensee, das seit 2016 auch aktiv um Musiker und Publikum aus Frankreich wirbt und 2018 einen Ableger in Haguenau schuf.

Über die Kultur hinaus lassen sich in anderen dynamischen Bereichen wie der Jugend, des Sports, der Umwelt oder des Tourismus" weitere Beispiele von erfolgreichen Initiativen finden. Angesichts des durchaus umfangreichen Angebotes im Eurodistrikt PAMINA,

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 8 02.05.2018 19:29:22

Buchpräsentation der FemmesPAMINAFrauen gemeinsam mit dem damaligen Präsidenten des Eurodistrikt PAMINA, Landrat Dr. Fritz Brechtel (Foto: EVTZ Eurodistrikt PAMINA)

welches die Zivilgesellschaft sowohl aktiv (als Teilnehmer) als auch passiv (als Besucher bzw. Publikum) einbindet und erreicht, stellt sich die Frage wie noch mehr Bürgernähe und Bürgerbeteiligung aussehen könnte.

Zukunftsperspektiven der Bürgernähe und Bürgerpartizipation

Bürgernähe und Bürgerpartizipation sind in der PAMINA-Kooperation eine historische Tatsache. Dennoch entwickelt der EVTZ stetig neue Perspektiven und Ideen für die Zukunft. Eine wichtige Rolle spielt diesbezüglich die Zusammenarbeit mit den PAMINA-Multiplikatoren (FemmesPAMINAFrauen, SeniorPAMINA, PAMINA-Jugendnetzwerk), da sie die Zivilgesellschaft in organisierter Form repräsentieren und somit gezielt anzusprechen sind. Angestrebt werden zukünftig eine bessere Vernetzung der Multiplikatoren untereinander sowie die Einbindung ihrer Internetseiten auf einem zu schaffenden PAMINA-Portal, über welches zentral alle PAMINA-Akteure erreicht werden können. Eine zentrale »Eingangstür« bringt eine bessere Außenwirkung und mehr Übersichtlichkeit für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Mit Mitteln, welche der EVTZ Eurodistrikt PAMINA als Partner des INTERREG-Projekts »Zivilgesellschaft am Oberrhein« akquirieren konnte, werden 2018 und 2019 zudem verschiedene Maßnahmen wie thematische Dialogforen, verstärkte Medienarbeit und Werbung im Rahmen des grenznahen ÖPNV realisiert. Dies sollte sich hinsichtlich einer besseren öffentlichen Wahrnehmung ebenfalls positiv auswirken.

Darüber hinaus ist der Aufbau von weiteren Multiplikatoren-Gruppen vorstellbar, wobei der Gründungsprozess vom EVTZ informell und über projektgebundene Förderungen unterstützt werden kann. Ausschlaggebend ist hier der konkrete Bedarf aus der Zivilgesellschaft (Bottom-Up-Prinzip). Langfristig könnten sich in diesem Bereich ebenfalls Perspektiven für eine politische Partizipation von ausgewählten Vertretern der Multiplikatoren ergeben. Ein erster Schritt in diese Richtung sind die aktuellen Pläne des Zweckverbandes, ein PAMINA-Jugendparlament und eine interaktive Plattform zur Zusammenarbeit von Akteuren und interessierten Bürgerinnen und Bürgern (e-PAMINA) einzurichten.

Ebenso setzt sich der Eurodistrikt PAMINA für die Fortsetzung und Vereinfachung der EU-Förderung von Kleinprojekten während der nächsten Programmperiode nach 2020

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 9 02.05.2018 19:29:22

ein.[11] Fördermittel für zivilgesellschaftliche Projekte müssen möglichst niederschwellig zugänglich sein, um die Begünstigten nicht aufgrund überbordender Bürokratie zu demotivieren. Intern hat der EVTZ zudem bereits 2017 Haushaltsszenarien entwickelt, welche die direkte Förderung von Projekten bis 2020 absichern; gleichzeitig wurden transparente Förderkriterien verabschiedet, was den Begünstigten zusätzliche Sicherheit bei der Ausarbeitung ihres Antrages verschafft. Erfolgreiche grenzüberschreitende Projekte sind und bleiben die beste »Werbung«, denn sie leisten einen konkreten Beitrag zur vertieften Zusammenarbeit über die Grenzen.[12]

Ob die PAMINA-Kooperation und der EVTZ Eurodistrikt PAMINA schlussendlich ein Modell der Bürgernähe und zivilgesellschaftlichen Partizipation in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind, lässt sich nur schwerlich abschließend beantworten. Die Beurteilung hängt im Wesentlichen von den Ansprüchen an diese Zusammenarbeit ab und muss immer im Kontext der beschränkten Ressourcen (Personal & Mittel) des EVTZ sowie des breiten Spektrums seiner Aufgaben gesehen werden. Es gilt dennoch festzuhalten, dass sich PAMINA im Vergleich zu anderen Euroregionen seit vielen Jahren durch die Öffnung für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Zusammenarbeit mit diesen auszeichnet. Die vorhandene territoriale Konstellation von bürgerorientierten Beratungs- und Förderangeboten, zivilgesellschaftlichen Multiplikatoren-Netzwerken, einer grenzüberschreitenden Volkshochschule (UP PAMINA VHS) und eines starken EVTZ, welcher all dies unterstützt und begleitet, ist durchaus einzigartig in Europa. Insofern gilt es die positiven Errungenschaften zu bewahren und weiterhin neue Ideen und Konzepte zu erproben, damit die PAMINA-Kooperation auch in Zukunft ihre Potentiale bestmöglich entfalten kann.

Literaturverzeichnis

Eurodistrikt PAMINA: Jahresberichte 2011–2016. Lauterbourg 2011–2016.

INTERREG V Oberrhein: Blick auf den Oberrhein – Eine Momentaufnahme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Trinationalen Metropolregion. Strasbourg 2018.

Eurodistrikt PAMINA: Grenzüberschreitende Kulturkooperation – Beiträge und Ergebnisse des regionalen Dialogforums Kultur. Themenheft Nr. 5. Lauterbourg 2012.

Eurodistrikt PAMINA: Kleinprojektefonds in Europa: Beiträge und Ergebnisse einer Fachtagung. Themenheft Nr. 6. Lauterbourg 2012.

Europäische Kommission: MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT – Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen. COM(2017) 534 final. Brüssel 2017.

Michael Geiger (Hrsg.): PAMINA – Europäische Region mit Zukunft. Baden, Elsass und Pfalz in grenzüberschreitender Kooperation. Speyer 2001.

Patrice Harster; Frédéric Siebenhaar: Aktionsfeld grenzüberschreitender Arbeitsmarkt: eine Priorität im Eurodistrikt PAMINA. In: Karina Pallagst; Andrea Hartz; Beate Caesar (Hrsg.): Border Futures – Zukunft Grenze – Avenir Frontière. Zukunftsfähigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Arbeitsberichte der ARL 20. Hannover 2018.

Rechtsquellen

Satzung des Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit »Eurodistrikt PAMINA«. Lauterbourg 2016.

Übereinkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Regierung der Französischen Republik, der Regierung des Großherzogtums Luxemburg und dem Schweizerischen Bundesrat, handelnd im Namen der Kantone Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Jura, über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften und örtlichen öffentlichen Stellen. Karlsruhe 1996.

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 10 02.05.2018 19:29:22

VERORDNUNG (EU) Nr. 1302/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1082/2006 über den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) im Hinblick auf Präzisierungen, Vereinfachungen und Verbesserungen im Zusammenhang mit der Gründung und Arbeitsweise solcher Verbünde. Brüssel 2013.

Anmerkungen

1 Die Anzahl der Anfragen untermauert dies. Alleine die INFOBEST PAMINA verzeichnet jedes Jahr zwischen 2000 und 3000 dieser Anfragen, wobei keine rückläufige Tendenz zu verzeichnen ist.

2 Es handelt sich um eine grenzüberschreitende öffentliche Einrichtung nach dem Karlsruher Übereinkommen von 1996.

3 Dies geschah vor dem Hintergrund, dass am Oberrhein bereits drei Eurodistrikte existierten und eine gewisse Kohärenz der Kooperationseinrichtungen hergestellt werden sollte.

4 Die Organisationsformen reichen vom informellen Netzwerk über Vereine bis hin zu Einrichtungen mit öffentlicher Rechtspersönlichkeit.

5 Laut einer Kommission-Mitteilung vom 20. September 2017 könnten Grenzregionen um bis zu 8 % reicher sein, wenn die rechtlichen und administrativen vollumfänglich Hürden beseitigt würden. EU-Regionen an Binnengrenzen machen immerhin 40 % des EU-Gebietes aus und beherbergen 30 % der Bevölkerung der EU.

6 Diese Prämisse entspricht auch der in der Satzung des EVTZ Eurodistrikt PAMINA eingeschriebenen Zielsetzung des Zweckverbandes, dort heißt es: »Die Kernaufgabe des Eurodistrikts PAMINA besteht darin, die Zusammenarbeit zu erleichtern und zu intensivieren zugunsten einer ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung des Raumes und zur Erleichterung des Alltags seiner Bewohner in allen Lebenslagen.«

7 Das auf drei Jahre ausgelegte Projekt beinhaltet nicht nur die gemeinsame Beschaffung des Amphibienfahrzeugs, sondern auch spezifische Lehrgänge für die Ausbildung von grenzüberschreitenden Besatzungen aus ehrenamtlichen Helfern von THW und Protection Civile.

8 Im Rahmen von PAMINA-Sport finden jährlich drei Veranstaltungen statt: der PAMINA-Fußball Cup, der PAMINA-Ball Cup für Mädchen und der PAMINA-Outdoor Cup. Bei jedem Cup finden jeweils 72 Schülerinnen und Schüler über zwei Tage an einem Standort im Eurodistrikt zusammen. Die Jugendlichen sind in Gastfamilien untergebracht und treten in gemischten Mannschaften an, um die interkulturelle Qualität der Maßnahme zu erhöhen.

9 Von den Kleinprojekten im Zeitraum 2009 bis 2013 entstammten 39 % dem Kultursektor.

10 Vor diesem Hintergrund organisierte der Eurodistrikt PAMINA bereits regionale Dialogforen zu den Themen Sport (2010) und Kultur (2011), die den betroffenen Einrichtungen und Akteuren sowie der Öffentlichkeit Möglichkeiten zum Austausch, Projektpartnersuche und Information über Fördermittel boten.

11 Zum Beispiel wurde gemeinsam mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg sowie anderen Akteuren am Oberrhein und am Bodensee Anfang 2018 ein konkreter Regelungsvorschlag erarbeitet und nach Brüssel übermittelt.

12 Eine Studie des INTERREG V A Oberrhein Programms aus dem Jahr 2016 zeigt, dass die Information über konkrete Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit das Bewusstsein für gemeinsame Herausforderungen innerhalb der Bevölkerung auf effiziente Art steigert: Fast die Hälfte der Befragten, die konkrete Beispiele kennen, sind sich auch der gemeinsamen Problemstellungen bewusst; 84 % dieser Gruppe nehmen das Leben in einer Grenzregion darüber hinaus als Chance wahr.

Anschrift des Autors:
Frédéric Siebenhaar, M.A.
Referent »Europa und Netzwerke« beim EVTZ Eurodistrikt PAMINA
EVTZ Eurodistrikt PAMINA
Hagenbacherstraße 5A
76768 Neulauterburg

#06_Siebenhaar - Pamina.indd 11 02.05.2018 19:29:22